

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 11

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notizen

VON PETER MAIWALD

Mit der einen Hand auf das Fass zeigen, das bald überläuft, mit der anderen es füllen.

Endlich: Die Karawane bellt, und die Hunde ziehen weiter.

Die Alternative: fliehen oder standhalten – wird zunehmend durch ein fliehendes Standhalten ersetzt.

Leben, was das Zeug hält; aber das Zeug ist auch nicht mehr, was es einmal war.

Die Alternative: Wieder gewonnen oder wiedergewonnen.

Dass sich mit uns viel anfangen lässt, daran ist kein Zweifel; nur im Beenden zeigen wir uns als Dilettanten.

Was denn nun: Vom Baum der Erkenntnis essen wollen oder Regenwälder abholzen?

Die Hoffnung besteht, indem die Hoffnung besteht, dass Hoffnung besteht.

Freiheit: Wenn einem kein Mensch mehr im Wege steht.

Was uns zustösst, passiert, weil wir zugestossen haben.

Witz-Ecke
VON FRITZ HERDI

Der Steuerkommissär zum vorgeladenen Steuerzahler: «Es geht doch wohl etwas zu weit, die Vorjahressteuer als Fehlinvestition abzusetzen.»

Sagt ein Kannibale: «Am besten schmecken uns weisse Politiker: Sehr viel Sitzfleisch und beinahe kein Rückgrat.»

Stundenlanges gehobenes Referat darüber, dass es mit der totalen Gleichberechtigung in mehr als einer Beziehung nach wie vor nicht klappt. Im Saal: dreihundert

Frauen als Zuhörerinnen. Die Referentin abschliessend: «Hät no öpper e Frog?» Eine Frau erhebt sich und ruft: «Jawoll, ich wett wüsse, wo Sie Iri häärzig Bluse kauft händ.»

Ein Opersänger, mehr eitel als brillant, fragte einen Direktor nach der Theateraufführung: «Nanu, Herr Direktor, was haben Sie sich gedacht, als Sie mich heute abend auf den Brettern sahen und hörten?»

Der Direktor: «Dass Sie auf dem Holzweg sind.»

«**Mein** Portemonnaie muss aus einer Art Zwiebelleder hergestellt worden sein. Jedesmal, wenn ich hineingucke, kommen mir die Tränen.»

Ein Mann hat auf dem Wohnungsamt etwas zu erledigen. Sein Anliegen wird prompt, unkompliziert und rasch erledigt. «Nanu», wundert er sich, «kein Formular, kein Fragebogen, kein Gesuch, kein Ausweis? Das hier ist wohl gar keine richtige Behörde?»

«**Kännsch** der Unterschiid zwüschet Gripp und Färnseh? Gäge Färnseh cha me sich nid impfe loo.»

